

Der Monat und der Anlass:

April – Decluttering Frühjahrsputz für die Seele

■ „Was willst Du, das ich Dir tun soll?“

Welchen Lebenskern hat das Thema?

- Im Frühling machen viele Menschen Frühjahrsputz. Der Winter wird beendet, Neues beginnt. Das Alte wird abgestaubt. Es wird geschaut, was noch gebraucht wird und was weg kann. Platzmachen bedeutet Freiheit erfahren.

■ Form Follows Function

Welche Form folgt aus der Erkenntnis, was es für Menschen an diesem Tag / zu diesem Anlass braucht?

Wir denken z.B: an Palmsonntag. Ein Gottesdienst mit verschiedenen Stationen in eher lockerer Atmosphäre. Vielleicht mit Essen und Trinken. Unter den Leitfragen:

- Wo spüre ich Unordnung in meinem Alltag?
 - Was taucht unter all dem Krempel auf?
 - Wofür brauche ich einen klaren Kopf
 - Was macht mich glücklich?
 - Was kommt auf den Sperrmüll? (Symbolisches Abladen)
- Dabei das Erstellen eines Putzplanes, evtl. mit geistlichen Übungen für Zuhause, um auch da in den nächsten 30 Tagen zu entrümpeln. (30 'Tages-Challenge auch online möglich)
 - Gemeinsamer Frühjahrsputz in der Kirche im Anschluss möglich
 - Reflektion der Arbeit der Kirchengemeinde des vergangenen Jahres im Anschluss möglich

Konkretionen

Liturgische Bausteine – Musikalische Ideen – Praktische Tipps

Stichpunkte, an denen weitergedacht werden könnte:

Palmsonntag	Frühlingsputz
Beginnt das ganze Leben in einer Woche	Ausmisten
Palmwedel – Staubwedel	Staub wegputzen
Palwedel begrüßen Christus – Staubwedel begrüßen den Frühling	Staubwedel
Esel	Einen Tag freinehmen (bei Omma)
Einzug	Hau Ruck Aktion
Hosianna	Portioniert?
Jubel	Machen das alle?
Freude	Schmutzige Fenster (Die Sonne bringt es ans Licht)
Erwartung: Befreiung	Der Dreck ist offensichtlich
Dass da einer Rambazamba macht	Beginn von weniger Schmutz
Ohne zu wissen, wie das geht?	Teppiche ausklopfen
Held, Friedefürst	Ordnen (alles muss ein Zuhause haben)
Neuanfang	Best practice Säubern-Austausch (Was hilft dir? Was hilft mir??)
Erwarten sie einen Erlöser (Theologisch? Politisch?)	Was hilft mir den Hausputz leichter zu machen?
	Lästige Pflicht oder großes Vergnügen?
	Wessen Dreck mache ich hier eigentlich weg?

Zwei Möglichkeiten

- Politisch (Welche Erwartungen stecke ich rein, die keine Erlösung bringen?)
- Putzen an sich (macht frei und bringt ans Licht, bringt zum Glänzen -> meditativ und Gemeinschaft?)